

Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 25.03.2015, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1 Wissenszentrum und Weiterentwicklung vhs

- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Zum Wissenszentrum und der Weiterentwicklung der vhs trägt Herr Professor Dr. Richard Stang von der Hochschule der Medien Stuttgart anhand einer Präsentation vor. Er appelliert an das Gremium, die Chancen der intensivierten Zusammenarbeit von Volkshochschule und Stadtbibliothek zu Nutzen und damit das Kulturzentrum zum Motor einer bildungsorientierten Stadtentwicklung zu machen. In seiner Einführung benennt er die gesellschaftlichen Paradoxien. die die Gesellschaft vor zentrale Herausforderungen stelle wie zum Beispiel den Zugang zu Bildung und Information für alle, Grundbildung für alle oder neue Lehr- und Lernformen. Dies mache es notwendig, Unterstützungsstrukturen im Hinblick auf lebenslanges Lernen zu entwickeln. Er zeigt auf, wie sich die aktuelle Bildungsstruktur von zukünftigen Strukturen unterscheide und wie dadurch Optionsraum für lebenslanges Lernen geschaffen werde. Die Akteure des Entwicklungsprozesses seien die Volkhochschulen und die Bibliotheken, die er jeweils in ihrer Rolle als Bildungsorte beschreibt sowie deren Kompetenzen und Herausforderungen nennt. Entscheidend seien die Kooperationen, die sich in unterschiedlichen Modellen ihren Herausforderungen stellten. Als ein Beispiel nennt er das Bildungshaus in Wolfsburg in das Volkshochschule, Stadtbibliothek, Medienzentrum und neue Schule räumlich integriert seien. In einem weiteren Schritt geht Professor Dr. Stang konkret auf Ludwigsburg und seine Bildungslandschaft ein. Er beschreibt die Ausgangslage und nennt die inhaltlichen Schwerpunkte um schließlich auf das Raumkonzept und die Zielgruppen einzugehen. Abschließend fasst er in kurzen Schlagsätzen die guten Gründe für eine solche Kooperation zusammen und fordert noch einmal dazu auf, die sich daraus ergebende Chancen unbedingt zu nutzen.

EBM **Seigfried** bedankt sich für den motivierenden Vortrag und bestätigt, dass die Stadtbibliothek und die Volkshochschule schon bisher in vielen Projekten hervorragend zusammen gearbeitet hätten.

Anschließend beschreibt Herr **Stierle**, Leiter der Stadtbibliothek, wie sich die Arbeitsgruppe mit der Entwicklung der Kooperation beschäftigt habe und wie dabei Ideen kreiert worden seien. Ein Beispiel hierfür sie das Projekt "einfach-online-lernen", das er näher erläutert.

Im Namen seiner Fraktion bedankt sich Stadtrat **Meyer** bei Herrn Professor Dr. Stang. Man habe sich in der Vergangenheit schon mehrfach mit diesem Thema beschäftigt. Dabei werde immer klarer, dass je besser die Vernetzung, je größer der Erfolg und je mehr Nutzer könnten erreicht werden.

Nach Ansicht von Stadträtin **Steinwand** sei die Kooperation eine logische Folge der intensiven und zukunftsorientierten Arbeit von Volkshochschule und Stadtbibliothek. Schließlich gehörte zu einer

Stadtentwicklung auch die Bildungsentwicklung. Diese Anstrengungen müssten unbedingt - und zunächst unabhängig von den Kosten - weiter betrieben werden. In diesem Zusammenhang wünsche sie sich noch mehr Informationen zum Thema "Learning City".

Stadtrat von **Stackelberg** bedankt sich bei den Experten, auch im Namen seiner Fraktion. Diese sei der Auffassung, dass die Vernetzung weitere Potentiale biete, die genutzt werden sollten. Er sei froh über diese Innovation und hoffe, dass der bauliche Fortschritt es möglich mache, diese Ideen noch aufzunehmen. Auf jeden Fall mache es neugierig auf die Zukunft.

Bildung tue gut und müsse gefördert werden, betont Stadtrat **Dengel**. Natürlich verursache dies auch Kosten aber diese Investitionen machten sich in der Zukunft wieder bezahlt.

Diese Einrichtungen hätten große Bedeutung, weshalb Stadtrat **Heer** auch weiterhin seine Unterstützung zusage. Der Vortrag habe gezeigt, dass auch die Stadtteilbibliotheken ihre Bedeutung hätten. Dieser Hinweis habe ihn in seiner Forderung nach Erhalt dieser Einrichtungen bestärkt.

EBM **Seigfried** greift noch einmal das Beispiel des Bildungshauses Wolfsburg auf, das ein Leuchtturmprojekt sei. In Ludwigsburg hingegen ginge es vor allem darum, den guten Standort zu erhalten.

Dr. **Stang** erläutert dann noch die Bedeutung von "Learning City", deren zentraler Aspekt die Frage sei, wie Städte dazu beitragen könnten, durch Bildung die soziale Ausdifferenzierung zu verringern. Hierzu habe vor zwei Jahren ein weltweiter Kongress in Peking stattgefunden, der in diesem Jahr in Mexiko fortgesetzt werden solle.

TOP 2

Kulturzentrum Ludwigsburg - Erweiterung der Stadtbibliothek und Integration des Wissenszentrums Energie, Wilhelmstr. 9/1 - Vergabebeschluss Ausschreibung RFID-Geräte und Softwareausstattung für die Medienverbuchung Vorl.Nr. 077/15

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Erneuerung und die Erweiterung der RFID-Technik zur Ausleihund Rückgabeverbuchung der Medien in der Stadtbibliothek im Kulturzentrum. Die Vergabe erfolgt aufgrund der öffentlichen Ausschreibung Vergabe-Nr. LB-ZVS-2015-0001 und der gewichteten Wertung der Angebote.

Firma

easyCheck GmbH & Co.KG, Steinbeissstraße 12, 73037 Göppingen

Verfügte Summe incl. 19% MwSt. (Auftragssumme plus 6,5%) 209.000.- EUR investiv

28.589.- EUR konsumtiv, Wartungskosten für vier Jahre 2015 bis 2019 (jährlich 7147,14 EUR)

Mit dem vorliegenden Submissionsergebnis sind ca. 39% der Vergabesummen für Ausstattung und Einrichtung abgedeckt. Weitere Beschaffungen, wie Regale, lose Möblierung, Schreinermöbel,

Protokollauszug Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales 25.03.2015

Umbauten werden in der Zuständigkeit der Verwaltung vergeben.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Kube

Stadträtin Dr. Traub (entschuldigt)

Ja 13 Nein O Enthaltung O

Beratungsverlauf:

Auf Nachfrage von EBM **Seigfried** verzichtet das Gremium auf zusätzlichen Sachvortrag und auf Aussprache, so dass er die Vorl. Nr. 077/15 zur Abstimmung stellt.

TOP 3 Städtebaulicher Ideenwettbewerb

Vorl.Nr. 369/14

"Entwicklungsbereich Ost/Oßweil"

- Erarbeitung Rahmenplan auf Basis und mit Preisträger
- Beschluss der Überarbeitungsanforderungen
- Untersuchungsumfang der integrierten

Verkehrskonzeption

- Auftrag an Verwaltung weitere Beteiligungen

durchzuführen (Vorberatung)

Empfehlungsbeschluss:

- 1. Der Preisgerichtsempfehlung folgend wird die Verwaltung beauftragt, auf Basis und mit dem Preisträger MESS GbR / urbane Gestalt / SHP Ingenieure einen Rahmenplan für den Entwicklungsbereich Ost/Oßweil zu erarbeiten.
- 2. Den im Preisgericht formulierten Überarbeitungsanforderungen wird zugestimmt; Sie fließen in die weitere Bearbeitung mit ein.
- 3. Die vorgestellten Inhalte der integrierten Verkehrskonzeption werden zur Kenntnis genommen.
- 4. Die Verwaltung wird beauftragt flankierend weitere Öffentlichkeitsbeteiligungen durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadtrat Kube

Stadträtin Moersch (entschuldigt) Stadträtin Dr. Traub (entschuldigt)

Ja 12 Nein O Enthaltung O

Beratungsverlauf:

EBM Seigfried begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Professor Dr. Matthias Knecht, den Vorsitzenden des Stadtverbandes für Sport Ludwigsburg e.V. und übergibt dann das Wort an Herr Großmann (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung), der mit Hinweis auf die Vorl. Nr. 369/14 das bisherige Verfahren schildert. Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsbereich Ost/Oßweil sei zuletzt am 25.02.2015 die nun vorliegende Verkehrsanalyse im Gemeinderat vorgestellt worden. Des Weiteren benennt er die Anforderungen, die den Preisträgern vom Preisgericht für die Überarbeitungsphase gestellt worden seien und zeigt in einer Präsentation die daraus resultierenden Entwürfe mit ihren Stärken und Schwachpunkten. Demnach weise der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft MESS und Partner ein deutliches Plus an Ideen auf, weshalb dieser als Grundlage für die weitere Planung herangezogen worden sei. Herr Großmann informiert weiter über die der Rahmenplanung zu Grunde liegenden Überarbeitungsanforderungen. Hierzu gehörten die zur Lösung anstehenden Fragen um die Erweiterung des Stadionbades, den Berliner Platz, die Fuchshofstraße, das östliche Mischgebiet sowie das westliche Wohngebiet an der Fuchshofstraße, die Anzahl der Vollgeschosse, den Parkierungsnachweis und den Umgang mit den landwirtschaftlichen Flächen. Er informiert darüber, dass die Frage der Bebauungsdichte bereits ausführlich im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt beraten und die Fortschreibung der Verkehrskonzeption im 1. Schritt abgeschlossen worden sei. Herr Großmann schließt seinen Vortrag mit dem Ausblick auf die anstehenden Verfahrensschritte.

EBM **Seigfried** stellt fest, dass damit die Grundlagen sehr gut ermittelt worden seien und eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Braumann** unterstreicht, dass ein solch komplexes Verfahren besondere Sorgfalt erfordere und dadurch selbstverständlich auch zeitintensiv sei. Er lobt das Vorgehen, das zudem durch ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung gekennzeichnet sei und Hoffnung auf eine gute Entwicklung mache. Viele Punkte seien zu berücksichtigen und deshalb seien auch noch Fragen offen, zum Beispiel gelte es, eine Verkehrsführung zu entwickeln, die die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtige. Dies sei seiner Fraktion zusammen mit dem Ziel, einen Dreiklang von Wohnen, Sport und Grün zu schaffen, besonders wichtig. Der Sport habe dabei eine hohe Priorität und dürfe nicht unter den Klagen des angrenzenden Wohnens eingeschränkt werden. Deshalb sei es auch richtig, die Sportvereine am Verfahren zu beteiligen.

Stadträtin **Steinwand** erinnert an die Anträge ihrer Fraktion auf eine nachhaltige Entwicklung des Gebietes und eine ausgedehnte Bürgerbeteiligung. Um den gewünschten Dreiklang herstellen zu können sei es unbedingt notwendig, alle Betroffenen zu beteiligen. Wichtige Komponenten seien dabei die Bauinteressierten, die Kirchengemeinde St. Paulus und auch der MTV (Männerturnverein Ludwigsburg e.V.) als größter Verein. Sonstige wichtige Themen, die im weiteren Verfahren vertieft werden müssten, seien die Parkierung, die Vergrößerung des Stadionbades, die Schaffung von Senioren-Begegnungsstätten oder Nachbarschaftshäusern zur Schaffung eines sozialen Gefüges. Als Anregung für die Bauwilligen empfehle sie die frühzeitige Einrichtung einer Baugruppen-Börse. Die größte Herausforderung sei es aber sicher, die

Sportanlagen mit der angrenzenden Wohnbebauung zu harmonisieren.

Nach Ansicht von Stadträtin **Faulhaber** sei es richtig gewesen, zunächst das Verkehrsgutachten abzuwarten, bevor in der Planung fortgefahren worden sei. Demnach gäbe es nämlich gar kein Bedarf für den Neubau einer Straße. Ihrer Fraktion sei der Ausbau der Sport- und Grünflächen wichtig, die dann mit Flächen für den Wohnungsbau sinnvoll ergänzt werden sollten. Die hierfür im Gebiet vorhandenen Möglichkeiten müssten unbedingt genutzt werden. Nicht tragbar sei nach Ansicht ihrer Fraktion jedoch die Ausweisung eines Mischgebietes im Bereich des HCL. Wichtig sei es, die Sportvereine in die Planung mit einzubeziehen und eine Aussage zur möglichen Erweiterung der Badelandschaft zu treffen. Darüber hinaus müsse aber auch Fläche für die Sporthalle Ost vorgehalten werden, die wichtig sei für die Entwicklung des Sportparks und die Entwicklung der Schule. Stadträtin Faulhaber zitiert aus dem Freiflächenentwicklungskonzept und unterstreicht damit ihre Forderung nach einem ressourcenschonenden Umgang mit vorhandenen Flächen. Grundsätzlich trage ihre Fraktion den Beschlussantrag mit.

Sowohl die Überarbeitungsanforderungen als auch die wesentlichen Änderungen seien sehr gut dargestellt, lobt Stadtrat **Weiss**. Interessant sei für ihn, der das Projekt bereits seit ca. 15 Jahren begleite, dass zunächst immer nur von Grün- und Sportflächen die Rede gewesen sei und das Thema der Wohnbebauung tatsächlich erst vor ca. 2 bis 3 Jahren aufgekommen sei. Inzwischen liege auch das erforderliche Verkehrsgutachten vor, so dass er hoffe, dass nun der Startschuss für die weiteren Schritte gegeben werden könne, zumal der Grunderwerb sicherlich auch noch problematisch werden könne. Auch wenn es bei so vielen Beteiligten schwierig sei, so müsse es doch gelingen, den Gleichklang von Wohnen, Sport und Freiflächen zu schaffen. Die Wohnqualität müsse erhalten bleiben, deshalb dürfe die Waiblinger Straße nicht als Durchgangsstraße fungieren und was die Oststadt-Sporthalle anginge, so gelte es hier den richtigen Standort zu finden. Ganz wichtig sei außerdem die Antwort auf die Frage des Lärmschutzes. Die Erweiterung des Stadionbades müsse unbedingt wie angekündigt in Abstimmung mit den Stadtwerken und vor allem mit Augenmaß angegangen werden. Zusammen mit seiner Fraktion freue er sich auf die weiteren Diskussionen zum Entwicklungsbereich.

Nach Ansicht von Stadtrat **Heer** sollte der Schwerpunkt nicht zu sehr auf dem Thema Sportpark liegen, da dadurch Verkehr, Grün und Wohnen zu stark in den Hintergrund gedrängt würden. Selbstverständlich gebe es sehr viele Wünsche aus dem Sportbereich, aber die seien nun mal nicht alle umsetzbar. Er rät deshalb dazu, eine Priorisierung vorzunehmen und den Entwicklungsbereich dann dementsprechend abschnittsweise umzusetzen. In diesem Zusammenhang erinnert er daran, dass noch eine Entscheidung über den von den FDP-Stadträten beantragten Verkauf (Vorl. Nr. 523/14) des städtischen Geländes an der Ecke Comburgstraße / Friesenstraße an die katholische Kirchengemeinde St Paulus ausstehe. Den FDP-Stadträten sei es zudem wichtig, nicht nur die Vereine zu berücksichtigen, sondern für die gesamte Öffentlichkeit Möglichkeiten für den vereinsungebundenen Sport zu schaffen. Grundsätzlich aber sei man gespannt auf die weitere Entwicklung und stimme unter dem Vorbehalt der Finanzierung zu.

EBM **Seigfried** hebt hervor, dass die Planungshoheit beim Gemeinderat liege und deshalb dort die Abwägung der unterschiedlichen Interessen vorzunehmen sei. Was die Finanzierung und Priorisierung angehe, so verweist er auf die hierzu anstehenden Beratungen in den unterschiedlichen Ausschüssen und der im Anschluss anstehenden Entscheidung im Gemeinderat. Auf die Frage der möglichen Weiterentwicklung von St. Paulus macht er deutlich, dass sich in unmittelbarer Nähe des Entwicklungsbereichs insgesamt sechs Kindertageseinrichtungen befänden. Die Beratungen über mögliche Erweiterung dieser Einrichtungen könne aber erst fortgeführt werden, wenn die Bedarfe feststünden. Die wiederum seien abhängig von der Wohnbebauung. Solange also nicht entschieden sei, welche Art, beziehungsweise in welcher Anzahl Wohnbebauung im Gebiet vorgesehen werde, könne auch keine Prognose für den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen erstellt werden. Es gelte daher, zunächst einen Gesamtplan zu verabschieden. Mit den von Stadtrat Weiss angesprochenen Grunderwerbsverhandlungen sei bereits begonnen worden. Allerdings machten die weiteren

Verhandlungen erst Sinn, wenn feststünde, welche Flächen konkret ausgewiesen würden. Abschließend ergänzt er eine Information zu Eishalle. Diese sei nach Aussage der Betreiberin SWLB zwar etwas in die Jahre gekommen, dringender Sanierungsbedarf bestehe jedoch momentan nicht.

Professor Dr. **Knecht**, Vorsitzender des Stadtverbandes für Sport Ludwigsburg e.V., bestätigt, dass die Vereine und der Stadtverband mehrfach in den Prozess eingebunden gewesen seien. Hierzu habe es bereits verschiedene Gesprächsrunden und Workshops gegeben. Er gehe davon aus, dass dies auch im weiteren Verfahren so bleiben würde. Heute wolle er die Gelegenheit nutzen, um auf die Bedeutung hinzuweisen, die die Oststadtsporthalle für die Vereine aber auch für die Schulen habe. Flächen für informellen Sport hätten bislang unter anderem in Form des Bolzplatzes zur Verfügung gestanden, der nun aber hätte weichen müssen. Es sei aber gelungen, dies über die Kooperation mit den Vereinen aufzufangen, was sicherlich auch weiterhing machbar sei.

Stadtrat von **Stackelberg** denkt ebenfalls über eine Umsetzung in mehreren Abschnitten nach, was eine Priorisierung voraussetze. Unter Umständen biete dies die Möglichkeiten, kleine Maßnahmen in ihrer Umsetzung vorzuziehen und damit etwas zu beschleunigen.

Stadtrat **Kasdorf** bittet darum, in der weiteren Planung den Bedarf an der vor längerer Zeit gewünschten Dartbahn zu prüfen.

Bevor Herr **Großmann** auf die noch offenen Fragen eingeht, bestätigt er, dass es sich um eine sehr komplexe Planung handle, die gleichzeitig aber auch viele Chancen und Potential biete, die zusehends erkannt würden. Er versichert, dass der vorliegende Entwurf ausgewogen sei und unter anderem Möglichkeiten für den informellen Sport vorhalte. Der Themenkomplex Sporthalle Ost müsse im Gesamtkontext betrachtet werden. Ähnlich verhalte es sich mit dem Thema Verkehr, bei dem zunächst die Untersuchungsergebnisse zur Erschließungskonzeption beraten werden sollten. Die bisher noch offenen Anträge zum Entwicklungsbereich würden im Rahmen der weiteren Planung diskutiert werden, so auch die Entwicklungsmöglichkeiten, die das Konzept für St. Paulus biete. Andere Themen wie die demographische Entwicklung, Mehrgenerationenhäuser oder die Möglichkeit der Bildung von Baugruppen sei bereits berücksichtig. Dafür müssten Themen wie die Zahl der Einwohner pro Hektar oder die Lage und Ausgestaltung der Grünflächen in die vertiefende Planung einbezogen werden.

Mit dem Hinweis, dass es sich im jetzigen Stadium des Entwurfs um eine Angebotsplanung handle in der zunächst die Flächen vorgehalten würden, ruft EBM **Seigfried** die Vorl. Nr. 369/14 zur Abstimmung auf.

TOP 4 Gemeinschaftsschule Ludwigsburg; Schulsozialarbeit Vorl.Nr. 039/15

Beschluss:

Der Einrichtung der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Ludwigsburg wird zugestimmt.

Von den 100% Stellenanteilen werden zum 01.09.2015 bereits 50% zum Aufbau der Schulsozialarbeit und des Sozialcurriculums bereitgestellt. Ab dem Schuljahr 2017/2018 erfolgt der weitere Ausbau.

Die Trägerschaft übernimmt der CVJM.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Kube

Stadträtin Moersch (entschuldigt) Stadträtin Dr. Traub (entschuldigt)

Ja 12 Nein O Enthaltung O

Beratungsverlauf:

Auf Nachfrage von Stadtrat von **Stackelberg** erläutert Frau **Schmetz** (FB Bildung und Familie), dass es sich um eine zusätzliche, neu geschaffene Stelle für Schulsozialarbeit handle und deshalb unabhängig von der Umorganisation und Einsparung solcher Stellen an anderen Schule zu sehen sei.

TOP 5 Umgestaltung des Synagogenplatzes - Vorl.Nr. 086/15

Spendenaufkommen

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** informiert anhand der Vorl. Nr. 086/15 über die Umgestaltung des Synagogenplatzes und die hierfür eingegangenen Spenden. Er bedankt sich auch im Namen von OBM Spec bei allen Beteiligten, die zum Gelingen der Maßnahme beigetragen und durch beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement die Umgestaltung ermöglicht hätten. Des Weiteren erläutert er, wie sich das Spendenaufkommen zusammensetze und geht auf die noch anstehenden Termine im Zusammenhang mit der Gestaltung des Synagogenplatzes ein.

Er stellt fest, dass damit der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorl. Nr. 490/14 erledigt sei.

TOP 6 Bericht der Polizei über die Kriminalstatistik

2014

- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Der Bericht über die Kriminalstatistik 2014 erfolgt durch Herrn **Neuweiler**, den kommissarischen Leiter des Polizeireviers Ludwigsburg, der darauf hinweist, dass ein neues Erfassungssystem und

der Anstieg im Bereich der Diebstahldelikte ausschlaggebend dafür seien, dass die Zahlen aus Ludwigsburg einschließlich der Stadtteile über den Landeszahlen lägen. Er geht dann auf die Statistik im Einzelnen ein und erläutert die Fallzahlen der Rohheitsdelikte, der Straßenkriminalität, der Gewaltkriminalität als auch der Vermögens und Fälschungsdelikte. Detailliert erläutert er die Zahlen und die Verteilung auf das Stadtgebiet im Bereich der Wohnungseinbruchsdelikte, die stark gestiegen seien. Diese Delikte würden vor allem in der sogenannten dunklen Jahreszeit zwischen September und März und überwiegend an den Stadträndern und entlang der Hauptverkehrsstraßen verübt. Er beschreibt einen typischen Tathergang und berichtet von einer erst unlängst stattgefundenen, erfolgreichen Festnahme.

In der sich an den Bericht anschließenden Aussprache stellt Stadtrat **Meyer** fest, dass das Wissen um die Kriminalstatistik sehr wichtig sei, da es dazu beitragen könne, die subjektive Wahrnehmung zu korrigieren. Vor allem die Wohnungseinbruchsdelikte würden das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung empfindlich stören. Vielleicht würde es helfen, noch mehr Aufklärung zu betreiben und auch noch mehr Aufmerksamkeit walten zu lassen. Er erkundigt sich, welche Rolle die Bandenkriminalität in Ludwigsburg spiele und wie die Zusammenarbeit zwischen Polizei und dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) funktioniere.

Die Fragen von Stadtrat **Kasdorf** sind auf die Bedeutung des Bahnhofes, den Vergleich zu anderen Kommunen und den Anteil politisch motivierter Verbrechen gerichtet. Positiv sei für ihn, dass die Polizei in vielen Bereichen spezialisiert worden sei und sich trotz der Reform noch immer ein Revier in Ludwigsburg befände. Sein Wunsch sei allerdings der Einsatz von noch mehr Streifen.

Stadtrat von **Stackelberg** erkundigt sich ebenfalls nach der gegenseitigen Unterstützung von KOD und Polizei und auch danach, wie der relativ hohe Personalaufwand organisiert werde.

Das hilfreichste Mittel gegen Einbruch sei noch immer die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft. Stadtrat **Dengel** rät deshalb hier zu ermuntern. Die Einstufung des Bahnhofes als besondere Gefahrenstelle sei wohl eher subjektiv, vermutet er.

Stadtrat **Heer** wünsche sich, dass die Zahlen der Kriminalstatistik sinken und nicht, wie in diesem Jahr, steigen würden. Deshalb müsse überlegt werden, was dafür getan werden könne, wie zum Beispiel die bessere Beleuchtung von Plätzen oder ein regelmäßiger Austausch mit dem KOD zur besseren Vernetzung.

Herr **Neuweiler** nimmt den vielfach aus der Mitte des Gremiums ausgesprochenen Dank entgegen und unterstreicht, dass die Zusammenarbeit mit dem KOD sehr gut sei. Auch seine Kollegen seien sehr zufrieden mit der guten Kommunikation und Unterstützung. Für die eigentliche Streife bliebe immer weniger Zeit, weil die Kollegen häufig zu einzelnen Vorfällen abberufen würden. Die Situation am Bahnhof habe sich tatsächlich verbessert. Die regelmäßigen Personenkontrollen, Platzverweise und Aufenthaltsverbote zeigten hier ihre Wirkung. Im Bereich der politisch motivierten Verbrechen gebe es bisher keine Auffälligkeiten.

Herr **Winkler** (FB Sicherheit und Ordnung) bestätigt, dass auch aus Sicht des KOD die Zusammenarbeit sehr gut funktioniere, wofür er sich bei der Polizei bedanke.

Um die Zahlen Ludwigsburgs besser beurteilen zu können, bittet EBM **Seigfried** darum, die Häufigkeitsziffern aller Straftaten vergleichbarer Städte wie Esslingen und Tübingen noch nachzuliefern. Er sagt zu, dass der Bericht anschließend schriftlich an alle Mitglieder des Gemeinderates verteilt werde.

TOP 7 Annahme von Spenden, Schenkungen u.ä.

Zuwendungen

- Annahme einer Einzelzuwendung für die Eberhard-Ludwig-Schule in Eglosheim Vorl.Nr. 038/15

Beschluss:

Die Sachspende des Rotary Clubs Ludwigsburg im Wert von rund 36.250 Euro wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Köhle

Stadtrat Kube

Stadträtin Moersch (entschuldigt)

Stadtrat von Stackelberg

Stadträtin Dr. Traub (entschuldigt)

Stadtrat Weiss

Ja 9 Nein O Enthaltung O

Beratungsverlauf:

Auf Nachfrage von Stadträtin **Steinwand** erklärt Herr **Albrecht** (FB Bildung und Familie) dass die Kosten für Unterhalt oder Erweiterung der durch die Spende finanzierten Medienausstattung vom regulären Schuletat zu tragen sei.